

geführt, jedenfalls aber derjenige Blasius Braun, von dem Kreyßig unter Liebertwolkwitz seine Beförderung in die Ephorie Borna berichtet. Von ihm schreibt der Superintendent M. Kirsten zu Borna, der Brauns Vorgänger in Liebertwolkwitz gewesen, an Superintendent D. Salmuth in Leipzig: „sintemal mir etlicher maßen sein starköpflin bekannt.“ Braun hat bei seinem Amtsantritt von der Witwe seines Vorgängers das Inventar (z. B. eine alte dürre rote Kuh, eine schwarze Kuh mit einem weißen Haupte, die ein Geschwür gehabt unter dem Kinnbacken, ein Ochselein, das sehr gering gewesen u.) in mangelhaftem Zustande überkommen.

5. Christoph Bothe oder Rothe, ordiniert den 25. Juli 1607, † 1637.

6. Elias Nebiger, 1637—1645, wo er starb, war 1634—1638 Pfarrer in Böhlen.

7. Jacob Hemmann, 1645—1679, aus Gera gebürtig.

8. Samuel Röbner, 1680—1698, wo er Pfarrer im Nachbarorte Zöpen ward. Ehe er nach Trachenau kam, war er Substitut des Pfarrers in Großmilkau bei Rochlitz, wo er aber nicht Pfarrer ward. Ein ergötzliches langes Aktenstück von seiner Hand berichtet, wie er mit der Vakation zur Stelle zugleich die Tochter des dortigen alten Pfarrers mit in Kauf nehmen sollte; weil er dies aber nicht wollte — „kein Blutstropfen in meinem ganzen Leibe ist, der mich zu ihr trägt“ — erhielt er auch die Vakation nicht.

9. Nicolaus Ehrenfried Erhardt, auch Erhardi geschrieben, 1698—1723. Er muß ein sehr streitbarer oder doch vielangefochtener Mann gewesen sein oder noch unter der verrohenden Nachwirkung des 30jährigen Krieges gestanden haben. Ausdrücke wie Bärenhäuter, Hundsfuit u. in seinem Munde sind nichts Seltenes in den ihn betreffenden überaus starken Aktenfasciceln; seinen Beichtkindern ging er gelegentlich mit bloßem Degen zu Leibe.

10. Johann Theodor Wiebeg oder Wieweg, 1723—1744. Gebürtig aus Zehren bei Meißen, wo sein Vater Diaconus war, war er zuvor drei Jahre lang Informator auf hiesigem Rittergute gewesen. Bei seiner Einweisung am XXIII. p. Trin. 1723 sagte der Verleser des Lebenslaufes, P. M. Kröber aus Breunsdorf: „So sehet ihr nun, daß dieser

Engel, der euch das ewige Evangelium verkünden soll, nicht ohngefähr herzugeflogen, sondern wie der Flug zu euch durch rechtmäßige Vakation und Konfirmation geschehen“ u. P. Wiebeg wurde vielfach von Krankheit heimgesucht und mußte von benachbarten Geistlichen und Studiosis vertreten werden; er starb frühzeitig hier, erst 53 Jahre alt. Sein Nachfolger war

11. Johann Christoph Plesch, 1744 bis 1755, derjenige, welcher die neuerbaute gegenwärtige Kirche mit einweihete und in Gebrauch nahm. Trachenau war seine erste und einzige Pfarrstelle. Der Kirchenpatron von Schönfeld schreibt über ihn, daß er, der Patron, „bei Ersetzung des vakanten Pastorats nicht auf große Gelehrsamkeit gesehen, sondern ein solches Subjektum gesucht, dessen Lebenswandel unbescholten sein und welcher eine Gabe zu predigen haben möge.“ Von seinen sieben Kindern starben sechs im frühesten Alter nacheinander; er selbst starb „nach einem langwierigen Lager an der Wassersucht am 16. Juni 1755 und wurde auf hiesigem Gottesacker zu seinen sechs vorher gestorbenen kleinen Kindern zur Erden bestattet“, nur 37 Jahre alt geworden, geboren 1718 auf der Bergfestung Königstein. Ihm folgte

12. Johann Ernst August Bauer, 1755 bis 1763, auch er war nur in Trachenau Pfarrer, gebürtig aus Leinungen im Mannsfeldischen. Seine von ihm selbst erwählten Leichentexte (Luk. 22, 41—44 und Jak. 5, 13) lassen auf ein leidenvolles Leben schließen, wie er denn auch nur 36 Jahre alt geworden ist.

13. Friedrich Samuel Wimmer, 1763 bis 1769, wo er von hier als Pfarrer nach Trages, Ephorie Borna, kam. Gebürtig aus Möbdenitz im Altenburgischen, war er Pförtner Fürstenschüler, Jenaer Student und zuletzt Hauslehrer bei Frau von Brandenstein im benachbarten Böhlen, von wo aus ihn Herr von Schönfeld für Trachenau präsentierte. Sein Wahlfähigkeitszeugnis vom Konsistorium zu Altenburg lautete auf praeclare. Auch dessen Nachfolger

14. Gotthilf Jacob Bernhardt ist nur in Trachenau angestellt gewesen 1769—1783, wo er hier verstarb. Sein Vater war der Oberpfarrer Bernhardt in Rötha. Auch ihm hielt, bereits dem dritten Trachenauer im Amte verstorbenen Pfarrer, der Pfarrer von Böhlen, M.